

Feuer – so individuell
wie Ihr Lifestyle.



- Cheminées
- Cheminéeöfen
- Gas-Feuerstellen
- Gärten-Feuerstellen

Erleben Sie Feuer in unserer 900 m² grossen Ausstellung.

ATTIKA FEUER AG, Brunnmatt 16, 6330 Cham
Fon 041 784 80 80, Fax 041 784 80 84
www.attika.ch

attika
FEUERKULTUR

Tourismusedirektoren. Wallis. Ein grosses Sesselrücken ist im Gang. Das schadet dem Tourismuskanton.



Wie Schauspielerin Gerda Zangger aus dem im Wallis gedrehten Film «Winterstille» (Regie: Sonja Wyss) sollten auch die Tourismusedirektoren die Fäden in ihrer Region in der Hand haben können.

Im Wallis üben Chefs den Abgang

Im touristischen Wallis kriselt es. Die Chefessel zweier grosser Destinationen sind verwaist: Gérard-Philippe Mabillard, Direktor der Region Verbier – St-Bernard, und Dominique Fumeaux, Direktor von Crans-Montana Tourisme, sind nicht mehr dort. Einer freiwillig, einer unfreiwillig. Bei Goms Tourismus wurde der Posten mit der Destination abgeschafft, und der Direktor von Saas-Fee/Saastal, Simon Bumann, sucht eine neue Stelle (siehe Interview).

Wie sieht der Direktor der Schweizer Tourismusfachschule in Sierre, Manu Broccard, das gegenwärtige touristische Klima im Wallis? Die Ablehnung des Kantonalen Tourismusgesetzes Ende 2009 habe eine Krise ausgelöst, sagt er. Das touristische Wallis sei im Begriff, sich selbst kaputt zu machen. «Mit den abtretenden Direktoren gehen auch deren wertvollen Kompetenzen und Kontakte verloren.» Dabei hätte die Destination ein Interesse daran, dieses Wissen mindestens zehn bis fünfzehn Jahre zu halten,

An den Spitzen der Walliser Tourismusorganisationen herrscht Krisenstimmung. Eine Suche nach möglichen Gründen.

GENEVIÈVE ZUBER

um profitieren zu können. Der ganze Walliser Tourismus drohe in dieser Krise Schaden zu nehmen. «Man müsste sich mindestens intern gegenseitig unterstützen, um der Konkurrenz die Stirn zu bieten.»

«Die Probleme der touristischen Organisationen haben den gleichen Hintergrund: die Politik. Man muss die touristischen Strukturen und die Finanzierung stabilisieren, um das Vertrauen wieder herzustellen und die kompetenten Leute zu halten. Das geht nur über kantonale Lösungen, damit das System einen Zusammenhalt bekommt», so

Broccard. «Bei den kleinen Tourismusbüros muss die Funktion der Direktoren aufgewertet werden.» Mit den aktuellen Miliz-Vorständen und Verschönerungsvereinen würden die Profis gewissermassen «von Stammtischrunden unter Druck gesetzt». Die Lösung könne zum Beispiel darin bestehen, zu einem anderen System zu wechseln und die Verschönerungsvereine durch Aktiengesellschaften abzulösen.

Auf dem Haut-Plateau «denken wir ernsthaft über diesen Vorschlag nach, denn so werden wir nicht weitermachen können», so Hubert Bonvin, Präsident von Crans-Montana Tourisme. Inzwischen sucht die Organisation die richtige Persönlichkeit, «die sich nicht beeinflussen lässt und doch auf die Partner eingeht». Das gleiche Profil verlangt auch Christian Sarbach, Präsident von Verbier – St-Bernard: «Wir brauchen eine verbindliche Persönlichkeit mit starken Schultern. Wir werden sie – das ist mir bewusst – arbeiten lassen und sie unterstützen müssen.»

Bearbeitet: ck
Übersetzung: Christina Miller

1. Nach zehn Jahren Tourismusedirektor in Saas-Fee suchen Sie nun eine neue Herausforderung. Weshalb?

Die Zeit ist jetzt reif für eine neue Option. Es zeigt sich ja, dass ein Tourismusedirektor nur in den seltensten Fällen in seinem Amt pensioniert wird. Wenn ich mich beruflich verändern will, darf ich den richtigen Moment nicht verpassen, um auf dem Arbeitsmarkt eine spannende Herausforderung zu finden.

2. Welche Rolle spielt die Ablehnung des Walliser Tourismusgesetzes bei Ihrer Entscheidung, zu gehen?

Das gescheiterte Tourismusgesetz spielt absolut keine Rolle. Die Destination Saas-Fee/Saastal ist tiptop unterwegs. Sämtliche Aufgaben sind erfüllt, das kantonale Tourismusgesetz ist für die Restrukturierung der Organisation nicht relevant.



Nachgefragt

Simon Bumann

Zur Person: Simon Bumann verlässt Saas-Fee/Saastal Tourismus nach mehr als 16-jähriger Tätigkeit per Ende März 2011. Die letzten zehn Jahre führte er die Organisation als Direktor.

3. Bleiben Sie dem Tourismus erhalten oder werden Sie die Branche wechseln?

Meine neue Aufgabe muss nicht zwingend im Tourismus sein. Ich werde auch Optionen ausserhalb der Branche prüfen. Denn mir ist der Job an sich wichtiger als die Branche. Da ich auch in den Bereichen Bank und IT ausgebildet bin, kann ich mir auch in diesen Branchen eine Tätigkeit vorstellen.

4. Welches sind Ihre wichtigsten Meilensteine als Tourismusedirektor?

Die Bildung der Destination Saas-Fee/Saastal und die damit verbundene Strukturvereinbarung ist mein wichtigster Meilenstein in den letzten zehn Jahren. Über verschiedene Zwischenziele ist es mir ohne externe Berater gelungen, diesen Prozess erfolgreich abzuschliessen.

ck